

Vom Glauben an Jesus zum Raumgewinnen Seines Wortes

(anknüpfend an die GtÜ-Bm.en zu J8,37 und J8,59)

Jh8,29-32: 29 Und der, der Mich (ge)sandt hat, ist mit Mir; Er hat Mich nicht allein verlassen, daweil Ich das Ihm Gefällige allezeit Ich tue."

30 (Als) Er dies sprach, (kam)en viele (zum) Glauben an Ihn. **31** Daher sagte Jesus zu den Juden, (die) an Ihn gläubig geworden waren: "Wenn ihr (ge)gebenenfalls (jeweils im Bewährungsfall) ihr (entschieden) bleibt / bleiben-wollt in dem Mir eigigen Meinigen Wort, seid ihr wahrhaft Meine Schüler, **32** und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen."

Das Gott wohlgefällige Tun Jesu (V. 29) beeindruckt auch heute viele Menschen, sodass sie zu dem Glauben kommen, dass Er der Christus, der von Gott gesalbte Problemlöser der Welt ist. Damit sind sie an Ihn gläubig geworden (V. 30) und sind laut 1J5,1 aus Gott geboren. Weil die hier genannten Juden dann zunehmend mit Jesus in Streit gerieten und Ihn sogar steinigen wollten (V. 59), wollen es viele nicht wahr haben, dass hier in J8,33ff. an Jesus gläubige Juden gemeint sind.

Nicht nur diesen, sondern allen gläubig Gewordenen nennt nun Jesus sogleich die Grundbedingung für ihre Bewährung als Seine Schüler: **das (praktische und theoretische) Bleiben in Seinem Wort** (V. 31). Wer diese Bedingung erfüllt, dem gilt die Verheißung Jesu: **er wird die Wahrheit (wachstümlich) erkennen, und die erkannte Wahrheit wird ihn (wachstümlich) frei machen** (V. 32). (Die Futurform bezeichnet auch hier einen wachstümlichen Vorgang, vg. GtÜ-Bm. zu Eh21,3). Dies erfordert einen mühevollen und allmählich fortschreitenden Glaubenskampf (1Ti6,12), zu dem unabdingbar das Bleiben-unter dem vom Wort Gottes in Verbindung mit den Lebensumständen Auferlegten (M24,13; Eh3,10) und das Tragen des persönlichen Kreuzes gehört (M10,38-39; L17,33). Dies ist es, was Jesus im Vers 37 als **Raum gewinnen Seines Wortes** im Gläubigen meint.

Dieser Weg ist für viele Christen, die sich mehr von der Seele als vom Geist bestimmen lassen, nicht anziehend, und so suchen und finden sie schon bald biblische Aussagen, die ihnen scheinbar einen bequemeren Glaubensweg anbieten, Aussagen, die schon die Väter ihrer Glaubensrichtung "entdeckt" und immer mehr nach menschlichen Wünschen betont und ausgelegt haben.

Bei den Juden damals war es die fleischliche Abstammung von Abraham, die sie als eigennützig missbrauchtes Bollwerk gegen die Worte Jesu aufrichte-

ten, wovor schon der Täufer eindringlich gewarnt hatte (M3,9 m. Bm.).

De Boor merkt in WStb zu J8,33 an: »A. Schlatter zitiert a.a.O. S. 212: "Akiba sagte: „Auch die Armen in Israel sieht man als Freie an, denn sie sind Söhne Abrahams, Isaaks und Jakobs“; die Abkunft von Abraham verleiht ihnen die nie verlierbare Freiheit. Damit, dass zu Israel gesagt ist: „Ihr seid Söhne dem Herrn eurem Gott“, sind sie aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt« (Rabba zum Pentateuch zu 5M14,1).

Dieser berühmte Rabbi Akiba, der den Juden ca. 100 Jahre später die nie verlierbare Freiheit einredete, war es auch, der den Simon Bar Koseba (ü.: Simon Sohn (der) Lüge) als Simon Bar Kochba (ü.: Simon Sohn (der) Sterne), d.h. als den in 4M24,17 genannten "Stern aus Jakob" ausrief und damit den letzten vergeblichen Aufstand der Juden gegen die Römer (132-135 n.Chr.) auslöste, der den Totalverlust ihres Landes zur Folge hatte.

Statt auf die Abstammung von Abraham und die dadurch angeblich verliehene unverlierbare Freiheit beruft man sich heute z.B. auf die Wiedergeburt und das dadurch angeblich verliehene Nicht-verloren-gehen-Können. Die dem entgegen stehenden Warnungen des Herrn Jesus vor der Gehenna des Feuers hebt man mit der Begründung aus, dass Er dies ja zu solchen, die nicht wiedergeboren und keine Glieder Seines Leibes waren, gesagt habe. Obwohl Paulus in R8,13 für Wiedergeborene die Warnung des Herrn vor der Gehenna bestätigt, benutzt man vor allem Aussagen in den Paulusbriefen, mit denen man die Worte Jesu in den Evangelien und Sendschreiben abweist und anderen Adressaten zuweist, z.B. die paulinischen Aussagen zur Rechtfertigung aus Glauben, zur Befreiung vom Gesetz, zur Gemeinde Seines Leibes, und andere. Auch die Aussagen des Herrn über die **Bedingungen** für die Entrückung und das dabei mögliche Zurückgelassenwerden bezeichnet und behandelt man als für die Gemeinde Seines Leibes nicht gültig und legt stattdessen die Entrückungsaussagen des Paulus in einem illusionären Sinn aus (2P3,16). Und dies tut man, **obwohl Paulus die Worte des Herrn Jesus ausdrücklich als verbindlich für uns bezeugt:**

1Ti6,3 Wenn jemand andersartig/ EÜ: anders lehrt und sich nicht zuwendet den gesund(mach)enden/ EÜ: gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Lehre, die gemäß der Frömmigkeit/ EÜ: Gottseligkeit ist, 4 so ist er ...

So ist gerade auf dem Boden des zu Laodizea gewordenen ehemaligen Philadelphia-Gemeindetyps eine Art von Christen entstanden, die, "obwohl sie sich auf nichts wirklich verstehen, krank sind um ..." (1Ti6,4). Sie richten ihre Angriffe zur Abwehr der Wahrheit nicht direkt gegen den

Herrn Jesus selbst wie die in J8 genannten gläubig gewordenen Juden, sondern gegen die Gläubigen, die auf der Gültigkeit der Worte des Herrn Jesus und der unverdrehten Paulusworte bestehen, und damit indirekt gegen den Herrn. Manche dieser Anti-Jesus-Christen sind schon bis zu einem geistlichen Verbrechen fortgeschritten und setzen jede der neu in die Gemeinde eindringenden endzeitchristlichen Gesetzlosigkeiten mit aller List und Macht durch, wobei sie ein unerschütterlich reines Gewissen behalten – als die ehebrecherische Frau in **Sp30,20** So ist der Weg einer ehebrecherischen Frau: Sie isst und wischt ihren Mund und sagt: Ich habe nichts Unrechtes getan!

Letztlich werden sich diese Anti-Jesus-Christen der Hure Babylon anschließen und gemeinsam mit dieser gegen die wirklich Jesus- und bibeltreuen Christen kämpfen. (Dies entspricht in der allegorischen Deutung von A27 der Weiterfahrt im adramyttischen Schiff, das nach Mysien (ü.: Land des Abscheus/Ekels/Gräuels/Verbrechens) fährt, aber keinesfalls nach Rom zur Vorstellung beim Kaiser, d.h. Gott). Die damaligen Anti-Jesus-Judenchristen verwarfen später auch die Gottheit Jesu und die Paulusbriefe und ersetzten das Neue Testament durch das apokryphe Hebräerevangelium, was dann zum Erlöschen des Judenchristentums in den ersten Jahrhunderten n.Chr. führte. Vg. GtÜ-Bm. z. L4,28, A20,27, 22,22, R11,26 u. 2P3,16.

Fazit: Nur wenn **das Wort Jesu in uns zunehmend Raum gewinnt** und wir mit ganzer Entschiedenheit **bleiben in diesem Wort**, werden wir **wahrhafte Schüler Jesu** sein, die **die Wahrheit wachstümlich erkennen** und von dieser Wahrheit **frei gemacht werden**. Nur dann werden wir davor bewahrt bleiben, dass wir "aus dem Vater, dem Teufel sind" (Jh8,44), dass "unsere Gedanken verdorben werden weg von der Einfachheit und der lauterer Gesinnung, die hin(zu) dem Christus (gerichtet ist)" (2Ko11,3). Nur dann kann "der Komende", (der längst gekommen ist und) der "einen ander(s) dargestellten Jesus predigt" als die Apostel, uns nicht dahin bringen, dass wir "einen andersartigen Geist annehmen und ein andersartiges Evangelium empfangen" (2Ko11,4).

Für unsere Gefährdung und Bewahrung kann uns der Computerbereich anschaulich sein: Wir brauchen Firewall, Browser-schutz, Virens Scanner u.dgl., die wir uns aus der Bibel "herunterladen" und durch ständiges Bibellesen und -forschen "aktualisieren" müssen.

20.12.2013

B.F.